

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 135.

Montag den 15. Mai.

1865.

Bekanntmachung, die Anmeldung zur theologischen Candidatenprüfung betr.

Diejenigen Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich vor Eintritt der Michaeliserien 1865 dem Examen pro candidatura unterziehen, werden hiermit unter Verweisung auf § 9 des Prüfungsregulativs veranlaßt, ihre Anmeldegeseuche nebst den erforderlichen Unterlagen bis zum **14. Juni 1865** in der Kanzlei der Königlichen Kreis-Direction allhier (Postgebäude) abzugeben, der soviel dies auswärts sich Aufhaltende betrifft, unter der Adresse der Königl. Prüfungs-Commission für Theologen portofrei anher einzusenden. — Leipzig, den 10. Mai 1865.

Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.
v. Burgsdorff.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe neuer Zinsbogen für die Schuldscheine der Anleihe der Stadt Leipzig vom 1. Juli 1850 findet gegen Rückgabe der bisherigen Talons vom **1. Juni d. J.** an in unserer Einnahmestube Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr statt.

Auf briefliche Zusendung der neuen Zinsbogen, so wie überhaupt auf diesfallsige Correspondenz können wir uns nicht einlassen, es haben vielmehr alle auswärtige Inhaber den Umtausch selbst oder durch Beauftragte bei unserer vorgenannten Hauptcasse zu bewirken.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schlegner.

Leipzig, am 9. Mai 1865.

Bekanntmachung.

Die zu dem Umbau der sog. Bühnengewölbe am Rathhause erforderlichen **Tischler-, Glaser-, Schlosser- und Lackirerarbeiten** sind auf dem Wege der Submission zu vergeben und es werden Diejenigen, welche diese Arbeiten zu übernehmen gesonnen sind, hierdurch aufgefordert, die Zeichnungen und Bedingungen hierüber auf dem Rathes-Bauamte einzusehen und ihre Preisforderungen bis zum **22. h. m. Abends 6 Uhr** daselbst versiegelt einzureichen.

Des Rathes Baudeputation.

Leipzig, den 12. Mai 1865.

Bekanntmachung.

In der städtischen Ziegelei an der Lindenauer Chaussee sollen

75,000 Stück Mauersteine,	2 Stück Streichtische mit Steintrog,
50,000 = Dachsteine,	6 = Doppelregale,
6,000 = Wälzsteine,	4 = complete Plumpen mit allem Zubehör, jedoch ohne Gewierte und Beleg,
4,000 = Keilsteine,	10 = eiserne Fenstergitter,
1,000 = Forststeine,	1 großer gußeiserner Ofenkasten
20,000 = Dachsteinbreter,	
12 = Streichtische,	

bez. in einzelnen Posten gegen **baare Zahlung**, bei Beträgen über 50 Thlr. $\frac{1}{4}$ Anzahlung, an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Das specielle, die einzelnen Posten angehende Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände und die Bedingungen liegen an Rathsstelle zur Einsichtnahme aus.

Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

Leipzig den 12. Mai 1865.

Dr. Möbius.

Den Lesern ist bereits bekannt, daß der ebenso geist- als gemüthreiche Dr. Möbius zum Director der ersten Bürgerschule ernannt worden ist und daß zur großen deutschen Lehrerversammlung sein Bar Kochba aufgeführt werden wird. Die Allg. deutsche Lehrzeitung schreibt nun in ihrer neuesten Nummer:

Das Drama ist von der gesammten Kritik höchst günstig aufgenommen worden und sogar Theologen ersten Ranges, wie Professor Hase in Jena und Professor Delitsch in Erlangen haben sich äußerst beifällig über dasselbe ausgesprochen. Vor allem aber haben Juden selbst die Wahrheit und Treue dieses Trauerspiels gerühmt. So schreibt einer der geistvollsten jüdischen Historiker: „Ich glaube darüber ein unbefangenes Urtheil zu haben, daß das Colorit und die Stimmung der Zeitepoche so naturgetreu dargestellt sind, wie es selten in einem historischen Drama vorkommt.“ In ähnlicher Weise spricht sich auch die vom Oberrabbiner Dr. Fränkel in Breslau herausgegebene Monatschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums aus.

Ein hoher Genuß erwartet somit die Besucher der deutschen Lehrerversammlung und wir müssen dem Herrn Theaterdirector Bitte aufrichtig danken für das seine Compliment, das er durch Aufführung gerade dieses Drama's der gesammten deutschen Lehrerschaft macht.

Zum Schluß noch einige kurze Notizen über den Dichter, den

wir mit Stolz den Unfern nennen und dessen Stolz es ist, ein deutscher Lehrer zu sein. Wir entnehmen dieselben Dr. Heind's Galerie berühmter Pädagogen. Dr. Möbius ist ein Nachkomme Martin Luthers und wurde den 31. Mai 1825 zu Leipzig geboren, woselbst noch sein Vater als Professor der Mathematik und Astronomie lebt. Auf der hiesigen Nicolaischule für die Universität vorbereitet studirte er Theologie, hielt sich dann längere Zeit in Berlin auf, um philosophischen und literarhistorischen Studien obzuliegen und übernahm im Jahre 1848, nachdem er einen Ruf nach Odessa ausgesprochen, ein Lehramt an der Thomasschule zu Leipzig. Später an demselben Gymnasium mit dem Religionsunterrichte betraut, hatte er auch den Unterricht in der hebräischen Sprache zu ertheilen und das veranlaßte ihn zu gründlichen Studien über die jüdische Geschichte. Eine Frucht dieser Studien war die Bearbeitung des jüdischen Midrasch: „Ele Esdera“ Uebersetzung mit Commentar. 2. Auflage. Leipzig 1854. Und diese Studien führten ihn auch zum Bar Kochba.

Neben seinem Lehramte ist Dr. Möbius auch Director der Lehranstalt für Buchhandlungslehrlinge, mit welchem Amte ihn die Achtung seiner Mitbürger 1852 betraute.

Außer den schon genannten Arbeiten — Bar Kochba erschien im Jahre 1863, Leipzig, Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber — erwähnen wir noch einige seiner Erzählungen: „Erhard der Waffenschmied“. Leipzig, Arnold. 1852 — „Der Spieler.“ Leipzig, J. J. Weber. 1853. (wovon noch in demselben Jahre zu London